
Geschichte der Akademie

in den Jahren 1811 und 1812.

a) Vorerinnerung.

Dem zu Folge, was dem vorhergehenden Bande der Denkschriften, der die Jahre 1809 und 10 umfaßt (pag. II.) vorausgeschickt wurde, sollte für das Jahr 1811 wieder ein eigener Band erscheinen, und jenes Zusammenfassen zweyer Jahre nur als eine Ausnahme angesehen werden. Indefs ist auch dieser neue Band so stark geworden, und die Vollendung desselben hat sich durch mancherley Hindernisse des Druckes, der Kupferstiche und Illuminirung so weit hinausgeschoben, daß auch er wieder zwey Jahre umfassen muß. Der Reichthum an Abhandlungen aus dem Gebiete der zweyten Classe, welche auf baldige Bekanntmachung Anspruch machten, ist zugleich Ursache, daß die historische Klasse nur einen einzigen Beytrag dazu geliefert hat, und die philologisch-philosophische für diesmal ganz auf den ihr gebührenden Raum verzichtete. Für 1813 soll unfehlbar wieder ein eigener Band erscheinen.

a

b)

b) Oeffentliche Versammlungen.

Die neunte, seit der Erneuerung der Akademie gehaltene öffentliche Versammlung fiel auf den 28. März 1811. Der Gen Secret. zeigte an, daß jetzt, bey Ablauf des Termins, sechs Preiswerbende Biographien Kaiser Ludwigs des Baiern eingelaufen wären, und daß der Ausspruch in der öffentlichen October-Sitzung erfolgen solle. — Darauf gab der Freyherr von Moll in einer Vorlesung eine Uebersicht über den großen Zuwachs, den das naturhistorische Fach der Central-Bibliothek und das akademische Museum der Naturgeschichte selbst durch eine reiche Auswahl von Büchern und Naturalien so eben aus den berühmten Sammlungen des Ritters von Cobres in Augsburg erhalten hatte. „Das Vaterland, hieß es, war in Gefahr, Seltenheiten von großem Werthe an Naturalien und naturhistorischen Büchern zu verlieren. Während eines Zeitraums von 40 Jahren hatte sie ein Privatmann mit einem Aufwande, mit einem Sammlungs-Eifer, mit einem Glücke, die nur selten Einer aus ganzen Generationen verbindet, zusammengebracht. Die Sammlung des Ritters von Cobres in Augsburg — welcher Botanist kennt nicht die Cobresia! — war seit lange ein Gegenstand der Bewunderung aller Reisenden von Bildung. Seine naturhistorische Bibliothek war wohl als solche die Königin unter den Privatbibliotheken des Continentes; vielleicht gewann in Europa nur die Banksische im Wettstreite mit ihr. Deutsche Naturforscher kannten sie mehr durch den Edel-muth, womit der Besitzer die seltensten und kostbarsten Werke in große Fernen mittheilte, als durch die *Deliciae Cobresianae*, in welchen gewiß nur der dritte Theil dieses naturgeschichtlichen Bücherschatzes verzeichnet ist. — „Gehemmt in der Vermehrung und Ergänzung

zung seiner naturhistorischen Schätze während der letzten 20 Jahre durch die drückenden Lasten des Krieges und bis in sein 63stes Jahr vorgerückt, entschloß er sich zu dem Verkauf seiner Bücher und Naturalien.“ — Es war schon seit zwey Jahren davon die Rede gewesen, den Verkauf dieser großen Privatsammlungen zur Bereicherung der königlichen nicht unbenutzt zu lassen; allein der Erwerb des Ganzen war deshalb nicht ausführbar, weil die königliche Bibliothek und Naturaliensammlung auf diese Weise mit einer Menge Doppelstücken wäre überladen worden. Jetzt, wo der Besitzer den Verkauf im Einzelnen öffentlich ausbot, entschloß sich Sr. Königl. Hoheit, der Kronprinz, der Akad. d. Wiss. durch eine Urkunde vom 5. März, ein Geschenk mit einer um zwölf Tausend Gulden aus den Cobresischen Sammlungen erkauften Auswahl zu machen, nemlich mit mehr als zweytausend Nummern prächtiger, seltener oder sonst überhaupt zur Ergänzung des Faches der Naturgeschichte in der k. Centralbibliothek dienender Bücher, und einer Folge von 530 Stücken der ausgezeichnetsten Naturalien, — eine glänzende Bereicherung, die in den Annalen der Akademie und der ihr anvertrauten großen Sammlungen unvergeßlich seyn wird.

Hr. Dr. Schrank gab hierauf in einer Vorlesung Nachricht von Wiederholung der Versuche über die Phosphore, welche von Beccari bereits gegen das Ende der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts angestellt, allenthalben mit Bewunderung aufgenommen, aber weder hinlänglich erwogen, noch nachgemacht wurden. Er suchte durch Mittheilung seiner Versuche und Erörterungen nicht bloß die von ihrem ersten Entdecker nicht ganz entwickel-

ten Erscheinungen besser aufzuklären, und den Unterschied zwischen wahren Phosphoren, dergleichen der Bologneserstein, der Diamant u. a. sind, und den kurzleuchtenden Beccarischen deutlicher anzugeben, sondern auch zur Bestätigung der Lehre beyzutragen: daß das Licht nicht Ausfluß, sondern Wirkung leuchtender Körper sey. (Diese Abhandlung findet sich abgedruckt in dem Magazin der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde. Fünfter Jahrgang. p. 145.)

Die nun folgende Vorlesung des Hrn. Can. Imhof handelte von den Wirkungen des Schießens als Mittels gegen die Gewitter und besonders gegen den Hagel. — Vor 25 Jahren legte die Akademie den Naturforschern eine Preisfrage über die Wirkung des Abfeuerns des Geschützes auf heranziehende Wetterwolken vor. Die zu Gunsten des Schießens verfaßte Abhandlung des würdigen bairischen Gelehrten und Akademikers, Hrn. Placidus Heinrich, erhielt einstimmig den Preis. Der Mißbrauch und manche üble Folgen des Wetterschießens bey vielen Dorfgemeinden hatten indeß das Verbot desselben bewirkt; mehrere solcher Gemeinden gaben dringende Bittschriften ein, daß es wieder erlaubt werde. Das Gutachten hierüber, das der Akademie abgefordert wurde, war die nächste Veranlassung dieser Abhandlung des Hrn. Imhof. Der Verfasser giebt Kunde von den Versuchen, die er zu diesem Zwecke angestellt hat, und zieht daraus die Folge, daß weder eine chemische noch mechanische Wirkung des Schießens auf Gewitterwolken Statt finde. (Die Abhandlung wurde im Formate der Denkschriften besonders gedruckt. München, 1811. 24 Seiten.)

In

* * *

In der 10ten öffentlichen Sitzung, am 12. Oct. 1811, hielt Dir. Schlichtegroll zur Feyer des Namenstages Sr. Kön. Maj. eine Vorlesung „über die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde.“ — Dann wurde durch den Präsidenten der Ausspruch der Akademie über die preiswerbenden Biographien Ludwig des Baiern bekannt gemacht. (S. den vorhergehenden Band, Gesch. d. Ak. p. XXXIX.) Unter den sieben eingelaufenen Schriften war der mit dem Spruche: Quamquam o! der Preis zuerkannt worden; einer anderen, mit dem Spruche: Hic pius etc., eine Belohnung von dreyßig Ducaten, mit dem Zusatze „sie solle, da sie eine sehr schätzbare chronologisch geordnete Sammlung von Materialien enthalte, auch gedruckt werden, wenn sie zuvor durch die Urkunden des k. Archivs ergänzt seyn würde.“ — Nachdem der Hofr. Breyer einen gedrängten Auszug aus der gekrönten Schrift, mit Angabe der Vorzüge derselben vorgelesen hatte, — es traf sich, daß diese Feyer des Andenkens des großen Kaisers gerade an dem Tage begangen wurde, an welchem er vor 465 Jahren gestorben war, — wurden die beyden Devisen entsiegelt, und darauf bekannt gemacht, daß der Verfasser der gekrönten Schrift Hr. Conrad Mannert, königl. Hofrath und Professor in Landshut; — der Verfasser der zweyten Schrift, Hr. Roman Zirngiebl, königl. geistlicher Rath und Archivar in Regensburg, sey.

(Die gesammten Vorlesungen dieser Versammlung sind gedruckt erschienen: „Öffentliche Sitzung der königl. Akad. d. Wiss. zur Feyer des allerhöchsten Namenstages Sr. Kön. Majestät den 12.

Oct.

Oct. 1812.“ 4. 75 Seiten. — Die gekrönte Schrift wurde, gegen Abgabe von einer Anzahl Exemplare an die Akademie, dem Verfasser zur Herausgabe überlassen; sie erschien einige Monate darauf: „Kaiser Ludwig IV. oder der Baier; von Konrad Mannert. Landshut 1812. 8. 540 Seiten.)

* * *

Da in der vorigen öffentlichen Sitzung der gewöhnliche allgemeine Jahrsbericht aus Mangel an Zeit nicht erstattet werden konnte, so geschah es am 21. Dec. 1811, welche Versammlung des Kronprinzen Königl. Hoheit, mit Ihrer Gegenwart beehrte, (in der 11ten öffentlichen Sitzung; dieser Jahresbericht des General-Secretärs, der vierte in der Reihe, erschien alsbald im Druck.) — Aufgefordert durch das freudenreiche Ereigniß der Geburt des Prinzen Maximilian, den 28. Nov., las der Dir. Streber ein Andenken an die nächsten Stammväter des königlichen Hauses, das sogleich gedruckt wurde. („Erinnerung an Pfalzgraf Karl, Stifter der Birkenfeldischen Linie, als Stammvater des jetzigen königlich- und herzoglich-Baierschen Hauses und an dessen Nachkommen; mit einer Stammtafel und drey in Kupfer gestochenen Münzen.“ München, bey Lindauer, 1812. 28 Seit. 4.) — Der königl. Oberfinanzrath Dr. Roth verlas eine Abhandlung über den literarischen Charakter des im vorigen Jahre verstorbenen königl. württembergischen Staatsministers, Freyherrn v. Spittler, ehemaligen auswärtigen Mitgliedes unserer Akademie. — Der Prof. Thiersch beschloß die Sitzung durch eine Vorlesung über die Gedichte des Hesiodus, ihren Ursprung und Zusammenhang mit den Homerischen. Er entwickelte die Gründe, weshalb man den Hesiod weder zum Zeitge-

nos-

nossen, noch zum Nachahmer des Homer machen könne, und um die Frage zu beantworten: woher demungeachtet die große Aehnlichkeit und offenbare Verwandtschaft in den Gedichten beyder Sänger? — zeigte er zuerst, daß wir in den Hesiodischen Werken Bruchstücke verschiedener Dichter aus verschiedenen Zeiten besitzen und aus ihnen auf ein episches Zeitalter in Böotien schließen dürfen, welches zahlreiche und vielumfassende Gesänge hervorgebracht habe; durch diese Annahme zweyer epischen Schulen, einer in Böotien und einer in Jonien, die ursprünglich Eine waren, und erst durch die Trennung der Nation bey dem Einfall der Dorier geschieden wurden, scheine die Frage beantwortet. (Der Verfasser behielt sich vor, seine Abhandlung mit den nöthigen Nachweisungen und Anmerkungen zu versehen, und sie alsdann der ersten Classe der Akademie einzureichen.)

* * *

Die zwölfte öffentliche Sitzung, zur Feyer des Stiftungstages der Akademie, den 28. März 1812 (wegen eintretender Festtage den 31. März gehalten) verlas der General-Secretär eine Denkschrift auf die beyden jüngst verstorbenen Mitglieder der Akademie, den Grafen Anton von Törring-Seefeld, Ehrenmitglied und ehemaligen vieljährigen Präsidenten der Akademie, und den Geheimenrath und Bibliotheksdirektor von Krenner. (Sie wurde damals einzeln gedruckt ausgegeben, und findet sich als Beylage zu der Geschichte der Akademie in diesem Bande.) — Der Oberfinanzrath von Sutner, Mitglied der historischen Classe, las eine „Abhandlung über die Verfassung der älteren städtischen Gewerbspolizey, insonderheit der Stadt München.“ (Sie erscheint aufgenommen in dem zweyten Band der historischen

Samm-

Sammlungen, — (vergl. die Geschichte der Akademie in dem vorigen Bande p. XXXIV.) — welche die Akademie herausgibt; dieser Band wird so eben die Presse verlassen.

Zum Schluß dieser Versammlung wurde die historische Preisaufgabe für 1814 bekannt gemacht. (Das Programm über dieselbe siehe unten, lit. g. Preisaufgaben.)

* * *

Man hatte gehofft, die Reparaturen in dem, der ersten Classe als Attribut beygegebenen Antiquarium würden im May dieses Jahres vollendet seyn, und solches zur Feyer des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königes können eröffnet werden. Die Arbeiten ließen sich aber nicht beendigen, und so mußte die Eröffnung jenes schönen Saales noch ausgesetzt bleiben. Inzwischen hielt die Akademie die beschlossene öffentliche Sitzung (die dreyzehnte) am 26. May, als am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Königl. Majestät. Die Vorlesung des Director Weiller handelte „von dem Verhältnisse der philosophischen Versuche zur Philosophie;“ er zeigte, wie in allen Schöpfungen philosophischer Systeme, von den Mythologeen der jugendlichen Welt an bis zu dem Idealismus der spätern und neuesten Zeiten herab sich das Bestreben nach Wahrheit zur Ehre der Menschheit offenbare, wie durch jeden dieser Versuche eine Seite des verschleyerten Isis-Bildes der Wahrheit, aber nie das Ganze enthüllt werde, wie nun und nimmer Uebereinstimmung der Resultate unter den philosophischen Forschern, aber wohl das zu erwarten und zu wünschen sey, daß jeder, sich der eignen Redlichkeit

hey

bey seinen Bemühungen bewußt, diese auch wieder bey andern anerkennen und achten möge. (Diese Abhandlung erschien besonders gedruckt, Münch., b. Giel 1812. 8. 40 Seit.) — Hr. Prof. Bernh. Stark las eine Abhandlung „über die von Zeit zu Zeit im Königreiche Baiern gefundenen Römischen Alterthümer“ und berührte die Römerstraßen, die Meilensteine, die Spuren von Römischen Standlagern, Brücken und Gebäuden, von Grabmälern und den darin sich gewöhnlich findenden Waffen, Geräthschaften und Münzen.

* * *

Am 13. Oct. wurde die vierzehnte öffentliche Sitzung gehalten. Der General-Secretair der Akademie erstattete den fünften Jahresbericht, der alsdann im Druck erschienen ist, und der kön. Oberfinanzrath Hr. Dr. Roth las zur Feyer des Tages „Vergleichende Betrachtungen über Thucydides und Tacitus.“ (Diese Vorlesung wurde sogleich besonders gedruckt, und am Tage der Sitzung ausgeheilt. Sie füllt 23 Seiten, in 4.)

Zum Schluß wurden zwey physikalische Preisaufgaben für die Jahre 1814 und 1815 bekannt gemacht. (Das sie betreffende Programm siehe unten lit. g. Preisaufgaben.)

c) Allgemeine Versammlungen.

Am 15. März 1811 wurde die 16te allg. Vers. gehalten. — Einführung der drey Adjuncten, der HHn. Spix, Thiersch und Docen. — Anzeige der Erweiterung der naturhistorischen Säle; über die verschiedenen Druckschriften, die eben unter der Presse sind u. s. w. Ballotage über Hn. Geh. Hofr. Harles, M. D. und Aufnahme desselben.

17te am 24. April, 1811. Einführung des neuen Adjuncten, Hn. Mich. Oppel, und Verpflichtung des Adj. Hn. Dr. Spix als Conservator der zoologisch-zootomischen Sammlung; — Ballotage über den Hn. Ob. Fin. Rath Roth, zum außerordentl. wirkll. Mitgliede der histor. Classe, des Hn. Pfarrer Pfister zum auswärt. ord. Mitgliede derselben Classe, und des Hn. Grafen von Rzewuski zum Ehrenmitgliede. — Anzeige des Todes des ordentl. Mitgliedes, Hn. Ign. Hardt, und Vorlesung einer biographischen Nachricht über ihn. — Nachricht von allgem. Angelegenheiten der Akademie.

18te, am 5. Jul. 1811. Anzeige des Todes des ordentl. Mitgl., Geh. R. Reinwald's. — Einführung des Hn. Reichs-Archivdir. Lang als ordentlichen besuchenden Mitgliedes der historischen Classe. — Erwählung des Hn. Ritter v. Cobres in Augsburg, des Hn. k. Archivar Oesterreicher in Bamberg, und des Hn. Prälaten Schmid in Ulm zu corresp. Mitgliedern. — Bericht über die Arbeiten der Classen und Commissionen. — Vorlegung der geschenkten Bücher.

19te, am 29. Jan. 1812. Anzeige des eben erfolgten Todes des Hn. Geh. Rathes v. Krenner, Mitgl. der histor. Classe, und Dir.

der

der Centralbibliothek. — Mittheilung mehrerer kön. Verordnungen und Entschliessungen; Anzeige erhaltener Geschenke an Büchern, auch an einem akustischen Apparate, den der eben gegenwärtige Correspondent Hr. Dr. Chladni der Akademie verehrte.

In der Sitzung am 6. März 1812 (der 20sten) wurde über die HHn. HHn. Brunacci in Mailand, Monteiro in Paris, und Ritter v. Koch-Sternfeld in Salzburg gestimmt, und sie nach erhaltener Genehmigung der Wahl der erste zum auswärt. Mitgließe, die beyden andern zu corresp., ernannt. — Anzeige an die Ak., daß Sr. K. Maj. den Hn. Geh. Rath v. Ringel, Ehrenmitglied der Ak., zum Dir. der Centralbibl. und zum kön. Commissair bey der Ak. ernannt habe. — Die Ak. verhandelte die Frage, wie es künftighin bey der Herausgabe der gekrönten Preisschriften und den Vortheilen, die dabey der Verf. noch haben solle, zu halten sey. Diese Bestimmungen finden sich künftighin in jedem Programme einer Preissetzung ausgesprochen.

Die 21ste, 22ste und 23ste Sitzung, den 25. März, 13. May und 3. Sept. waren allein zur vorläufigen Anhörung der Reden und Abhandlungen bestimmt, welche in den drey oben erwähnten öffentlichen Sitzungen am 28. März, am 26. May und am 12. Oct. vorgelesen wurden.

In der 24sten Sitzung, am 17. Oct. 1812 wurden, nachdem schon in der ersten und zweyten Classe beyfällig ballotirt worden, durch Mehrheit der Stimmen erwählt: 1. Hr. Dir. v. Schreibers, k. k. Aufseher der naturhistor. Sammlungen zu Wien, zum ord. ausw. Mit-

glied. — 2. Hr. Prof. Steffens in Halle, zum ord. auswärt. Mitgl. — 3. Hr. Prof. v. Raumer in Breslau, z. corresp. Mitgl. — 4. Hr. Prof. Tiedemann in Landshut, z. corresp. Mitgl. — 5. Hr. Dr. Hoppe in Regensburg, z. corresp. Mitgl. — 6. Hr. Hofr. v. Hammer z. ord. ausw. M.; die königl. Genehmigung erfolgte unter dem 30. Oct. — Publicirung der k. Reskripte vom 4. und 17. Oct., vermöge deren die Stelle eines Präsidenten cessirt, der General-Secretair den Geschäftsgang des Gesamt-Institutes, den der einzelnen Classen aber die Secretaire derselben zu leiten haben. Bestätigt werden als General-Secretair der Dir. Schlichtegroll; eben derselbe als Secretair der ersten Classe; der Geh. Rath Freyherr v. Moll als Secr. der zweyten Classe; der Geistl. R. Westenrieder als Secr. der IIIten Classe. In diesen Secretariaten werden ihnen für das J. 18 $\frac{1}{2}$ Assistenten zugetheilt, und zwar dem Gen. Secr. der Geistl. R. Westenrieder; dem Secret. der ersten Classe der Kirch. Rath Martini; dem Secr. der zweyten Classe der Geh. Rath Sömmerring; dem Secret. der dritten Classe der Geh. Refer. und Reichs-Archivs-Director Lang. — Publicirung noch einiger andern k. Reskripte und Vorlegung als Geschenk eingesandter Bücher. — Mittheilung eines Berichtes des zu Paris sich aufhaltenden Eleven der Akad., des Dr. Ruhland an die Akad., über seine dortigen botanischen, physikalischen und chemischen Studien.

In der 25sten Sitzung, am 5. Dec., wurde vorschriftsmäßig der gesammten Akad. von allem, was im Laufe des verflossenen Monats vorgefallen war, Nachricht gegeben; zunächst der am 29. Oct. erfolgte Tod des ordentlichen besuchenden Mitgliedes, des Medicinalrathes Dr. Güthe angezeigt; — mehrere, das Allgemeine betreffende k. Reskripte

skripte publicirt, darunter das v. 2. Dec., wodurch der Akademie eine bedeutende Summe von dem Ertrag des erhöhten Kalender-Stempels als Vermehrung ihres Fonds zugesprochen wird, welches als ein abermaliges Unterpfand der Huld Sr. K. Maj. gegen unser Gesamt Institut mit dem lebhaftesten Danke erkannt wurde. — Nachricht, daß der Entwurf zu einer Feuersicherungs-Anstalt für das akademische Gebäude von der hiemit beauftragten Commission vermittelt Berichtes Sr. K. Maj. zur Genehmigung vorgelegt worden und die allerh. Entschliessung erwartet werde. — Vorlegung des Protokolles der 56sten Sitzung der Biblioth. Administrations-Commission, am 23. Nov. — Hierauf that jeder der drey Classen-Secretaire Vortrag über das, was im Laufe des verflossenen Monats bey seiner Classe vorgekommen war, welches künftighin in jeder allgemeinen Sitzung geschehen, und dadurch bewirkt werden soll, daß das Gesamt-Institut von allen akademischen Angelegenheiten in Kenntniß gesetzt werde.

In der 26sten, am 30. Dec. Anzeige des Todes des k. Kreisschulrath Schubauer zu Regensburg. — Allerhöchste Genehmigung des vorgelegten Entwurfes zu einer Feuersicherungs-Ordnung für das akademische Gebäude und Auftrag zur schleunigen Ausführung. — Publication mehrerer kön. Reskripte, die allgemeine Aufsicht über das akademische Gebäude und über die Mobilien-Inventarien, dann die genaue Befolgung des §. XIV. der Constit. Urkunde betreffend. — Vorlegung von Büchergeschenken. — Die drey Classen-Secretaire trugen abermals das Merkwürdigere aus den Verhandlungen ihrer Classen und Administrat. Commissionen vor.

Die

Die Administrations-Commission über die k. Centralbibliothek hielt siebzehn Sitzungen (die 40ste d. 9. Jan. 1811, die 56ste d. 23. Nov. 1812) und suchte zum Besten dieser grossen Sammlung zu wirken und anzuregen, was den Umständen nach geschehen konnte. Die Veränderungen im Personal, indem nach Beförderung des Freyherrn v. Aretin zum Director des Appellat.Gerichtes in Neuburg an der Donau, der neue Biblioth.Director Geh. Rath v. Krenner schon im ersten Jahre wieder starb, und den Bibliothekar Hofr. Hamberger, auf dessen erprobte Geschicklichkeit in Vollendung der Anordnung der Bibliothek so viel gerechnet war, eine lange Krankheit und deren Folgen aller Thätigkeit entzogen, — hemmten auf einige Zeit die schnelleren Fortschritte im Ordnen und Katalogiren; dahingegen der nun wirklich ausgeführte beträchtliche Anbau zur nothwendigen Erweiterung des Locals, und die grosse Theilnahme, mit welcher der jetzige Director, Hr. Geh. Rath v. Ringel, die Vollendung der Anordnung leitet und fördert, wieder so erfreuliche Ereignisse sind, daß wir Hoffnung haben, die im vorigen Bande (p. XXII) versprochene Uebersicht der neuern Geschichte der Bibliothek bald geben zu können. — Ferner sind noch die Herstellung und Einführung einer neuen Bibliothek-Ordnung, durch welche die Verwaltung dieser grossen Bücher-Sammlung und der Dienst an derselben festgesetzt wird *), die Bereicherung durch Ankauf mehrerer Tausend Bücher aus der naturhistorischen Bibliothek des Ritter v. Cobres, durch Einverleibung der St. Emmeramer und mehrerer anderer Bibliotheken, als Hauptereignisse dieses Institutes in den verflossenen zwey Jahren anzusehen.

d)

*) Im Druck erschienen unter dem Titel: „Dienst-Ordnung für die königliche Centralbibliothek in München, genehmigt durch allerhöchstes Rescript vom 20. Oct. 1811. München, b. Storno, 1811. 27 Seiten. 4.“

d) Philologisch-philosophische Classe und ihr Attribut, das Antiquarium.

Diese Classe hielt im J. 1811 fünf, und 1812 sechs Sitzungen. Prüfung der Pasigraphischen Versuche des Hrn. Prof. Schmid in Dillingen, — Vorschläge zu Inschriften auf das Portal des botanischen Gartens und andere Monumente, beschäftigten von Zeit zu Zeit die Classe. — In der Sitzung am 5ten Nov. las Hr. Dir. Weiller eine Abhandlung „über die Natur und Quelle philosophischer Hypothesen“; und in der am 18. Dec. Hr. Adj. Docen einen Aufsatz „über Aufstellung und Annahme einer allgemeinen orthographischen Norm der deutschen Schriftsprache. — Zwey andere vorgelesene Abhandlungen von Mitgliedern dieser Classe sind oben bey der 13ten öffentlichen Sitzung erwähnt worden *).

Für

*) Außerdem sind im Laufe dieser zwey Jahre 1811 und 12 von den residirenden Mitgliedern und Adjuncten dieser Classe noch zum Druck befördert worden:

Vom Hn. Dir. Schelling: Denkmal der Schrift von den göttlichen Dingen des Herrn Fr. H. Jacobi u. s. w. Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchh. 8. 1812.

Vom Hrn. Dir. Weiller: der 2te Theil der „Ideen zur Geschichte der Entwicklung des religiösen Glaubens“, München, b. Giel 1812. — Der „Grundriß der Geschichte der Philosophie.“ — Die zwey Jahresberichte über die Studien-Anstalt in München.

Vom Hrn. Prof. Thiersch: „Griechische Grammatik des gemeinen und Homerischen Dialektes. 1812.“ — „Kürzere Grammatik des gemeinen Dialektes für Anfänger. 1812. — „Acta philologorum Monacensium. Fascic. I, II und III. 1812.

Vom Hrn. Bibl. Custos Docen wurde 1811 in Verbindung mit den HHn. von der Hagen und Büsching das erste Heft des 11ten Bandes des „Museums für altdeutsche Literatur und Kunst“ herausgegeben; 1812 eben so das 1ste Stück der „Sammlungen zur Geschichte und Kritik der ältern deutschen

Li-

Für das Antiquarium konnte noch nichts weiter geschehen, als daß die mühsamen Bau- und Mahlerey-Reparaturen in diesem vor 212 Jahren durch den Kurfürsten Maximilian I. erbauten schönen Saale möglichst betrieben wurden, so daß sie nun wirklich auch beendet sind. Der vierte Jahresbericht des General-Sekretairs giebt p. 89 ff. eine Beschreibung dieses merkwürdigen Saales, der nun im nächsten Jahre zu seiner künftigen Bestimmung eingeweiht werden wird.

e) Mathematisch-physikalische Classe und die ihr beygeordneten Attribute.

Ueber die Arbeiten dieser Classe in dem J. 1811 giebt der bereits gedruckte vierte Bericht des Secretairs derselben eine vollständige Uebersicht. Aus demselben und den Protokollen der Sitzungen im J. 1812 stehe hier das Wesentlichste.

Die Classe hielt im J. 1811 eilf, im J. 1812 fünfzehn Sitzungen; die beyden Administrations-Commissionen zusammen im J. 1811 zwölf, 1812 abermals zwölf.

Den 23. Febr. 1811 Prüfung von Deischl's ök. Ofen, Scharer's und Moritz Stahlproben; Vorträge über die in Widerspruch
ge-

Literatur. — Auch besorgte derselbe im Laufe des letztern Jahres die Vollendung des nächstens auszugebenden 9ten Bandes der „v. Aretinschen Beyträge zur Geschichte und Literatur“, mit welchem dieses für Bibliographie reichhaltige Magazin geschlossen seyn wird.

gerathene Auswahl des Platzes für den botanischen Garten; Hr. Dir. Seyffer berichtet über Heinzler's Auflösung zweyer Probleme die Formation einer ununterbrochenen Reihe von Quadratzahlen, und eine versuchte vollkommene Berechnung der Zirkelfläche betreffend.

Am 30. März hörte die Classe Bericht über drey Aufsätze des Hrn. Prälaten Arbutnot in Regensburg: „Was ist die Sonne und woher die Wärme und das Licht, das wir in ihrer Gegenwart wahrnehmen? Ist es wahrscheinlich, daß ein Körper aus dem Monde, durch einen Vulkan geworfen, auf unsre Erde fallen könne? Ursache der Abweichung eines von der Höhe herabfallenden Körpers von der senkrechten Linie gegen Orient.“ — Des H. Hofr. Tilesius in St. Petersburg Aufsatz über einige Fische aus Japan und einige Mollusken und Pflanzenthier in Brasilien.

Den 8. April las H. Dir. Schrank einen Aufsatz über Capuzenförmige Lindenblätter; — H. Gehlen über das Vorkommen der Porzellanerde bey Passau.

Am 2. May kam vor eine anonyme Abhandlung: „Das neufränkische metrische Decimalsystem verglichen mit den alt-europäischen Maas - Gewicht- und Rechnungswesen; — Mr. Monteiro mémoire sur plusieurs nouvelles variétés de formes déterminables de topaze; (s. diesen Band. p. 223.)

Am 18. Jun. erstatteten die HH. Schrank und Güthe Bericht über H. D. Panzers in Hersbruck, „Ideen zu einer künftigen Revision der

Gräsergattungen; Imhof und Baader über H. Geh. Hofr. Langsdorf in Heidelberg „phys. mathem. Abhandlung über die Bewegung des Wassers in offenen Canälen“; Sömmerring über des H. Dr. Reimarus in Hamburg Commentariolus de cerebro, — worauf die Classe die Aufnahme dieser drey Abhandlungen in die Denkschriften beschloß (sie befinden sich in diesem Bande); — Berichte über H. Beils in Fürth Copierbuch, Desaudray's Feuerleiter und Starks Waage.

Am 4. Jul. theilte H. Dir. Schrank „botanische Beobachtungen“ mit; — H. Dir. Flurl „Nachrichten über das Vorkommen des Brandschiefers und die Benutzung desselben zur Gewinnung von Steinöl in der Gegend von Seefeld im Landgerichte Telfs; — H. Gehlen „Untersuchung einer noch unbestimmten Steinart von Hafnerszell bey Passau,“ die er für eine Art Prehnit erklärt; und „Nachricht über eine besondere Abänderung von Flötzkalk, nebst chemischer Analyse.“

Den 27. Aug. gab H. Hofr. Gehlen die Resultate seiner Analysen des Prehnits vom Fassathale und von Ratschinges, und fügte sehr interessante Bemerkungen über die chemische Analyse der Mineralien überhaupt bey. Sie betrafen zuerst die Wiedereinführung des kohlensäuerlichen Natrons statt der durch Klaproth und seine Nachfolger angewandten kaustischen; dann die Anwendung des kohlensauren Baryts zur Aufschließung alkalihaltiger Mineralien. — Derselbe las eine Abhandlung über die „Analyse verschiedener bittererdiger Fossilien mit dabey gemachten chemischen und chemisch-mineralogischen Bemerkungen. — Hr. Dir. Seyffer übergab, nebst einigen Notizen über
den

den am 26. aufgefundenen Kometen, einen Aufsatz über die Mondsfinsterniß vom 2. Sept.)

Den 12. Sept. Hofr. Gehlen gab Nachricht von der Analyse eines bisher für blätterigen Zeolith erklärten Fossils aus der Mandelstein-Formation des Fassathales, wozu Commenthur Petzl die äußere Beschreibung dieses Fossils fügte. — Beyde gaben noch Kenntniß von einem strahligen Cölestin, gefunden bey Greden im Innkreise.

Den 31. Oct. theilte der Secretär der Classe „Beobachtungen über den natürlichen Magnetism von Hn. Geh. Hofr. Suckow in Heidelberg mit. — Dir. Schrank verlas seine zweyte Abhandlung „über die Priestleysche grüne Materie.“ — Hr. Dr. Panzer in Hersbruck, corresp. Mitgl. d. Ak., hatte unter der Aufschrift „Florae patriae Bavaricae hunc Novitiorum manipulum decenter offert Flora Norimbergensis 1811“ — eine Sammlung von 25 getrockneten, zeither in der Flora von Baiern vermifsten, Pflanzen eingesendet, alle mit sehr sorgfältigen Bestimmungen, der Angabe des Wohnortes, und, was noch wichtiger ist, des Standortes. — Der HHn. Imhof und Gehlen Bericht über des Zöglings, H. Dr. Ruhl and, Abhandlung „von den beyden entgegengesetzten Formen des Wassers als Eis und Dunst.“

Den 28. Nov. fieng H. Dir. Flurl die Vorlesung einer Abhandlung „über das Vorkommen der Steinkohlen zu Häring sowohl in geognostischer als oryktognostischer Rücksicht“ an. — Die HHn. Baader und Imhof erstatteten Bericht über Max. Adlers Sanduhr, und des

Post-Exposit. H. Streitel zu Augsburg „Bemerkungen und Vorschläge zur Verbesserung der Postwagen.“

Den 31. Dec. 1811 hörte die Classe die Berichte des Hrn. Can. Imhof über eine neue Feuerspritze vom Hrn. Dir. Baader, womit der Erfinder zugleich interessante Versuche machte; — der HHn. Schrank und Gütthe über die bedenkliche Vermehrung des Erbsenkäfers in einigen Gegenden Baierns, die Mittel zu seiner Verminderung und zur Reinigung der von ihm angegriffenen Erbsen; der HHn. Schrank, Gütthe und Gehlen über Senators Schnaufers zu Baireuth Fabricate aus Samenseide und Bast der *Asclepias Syriaca*, — und über der HHn. Grader und Krämer baumwollenartig bearbeitetes Werg.

Den 27. Jan. 1812 wurde Hr. Brunacci in Mayland zum auswärtigen ordentlichen, und Hr. Monteiro zu Paris zum correspond. Mitgliede erwählt; dann gab unter andern die Classe das von ihr begehrte Gutachten über nähere Verbindung der botanischen Gesellschaft in Regensburg mit der Akad. der Wiss.; — Hr. Dr. Chladni, correspondir. Mitgl. der Akad., las einen Aufsatz über Gediengen-Eisen, und besonders über eine noch unbekannte, im Mayländischen gefundene Gediengen-Eisen-Masse, — Hr. Gehlen erstattet Bericht über unsers correspond. Mitgliedes. Hrn. Prof. Schnaubert in Charkow Versuche über die Gold- und Silberscheidung und einige neue Methoden selbige auszuführen.

Am 29. Febr. verlas Hr. Can. Imhof die in Folge eines k. Re-
scriptes

scriptes verfasste „zweckmäßige und leichtfalsliche Anweisung zur Aufstellung höchst wohlfeiler Wetterstangen“ u. s. w. — Hr. Dr. Gehlen erstattete Bericht über Unterholzers in Innsbruck Mais-syrup, so wie über des Apotheker Hofmann in Dachau Antrag eine Runkelrüben-Zuckerfabrik zu errichten, und seine vorgelegten Proben von Rohzucker, braunem Candis, Hutzucker, Liqueur, Rum u. s. w. — Derselbe abermals über Schnauffers Fabricate aus der Asclepias Syr. — Hr. Dir. Seyffer legte seine Elementa eclipseos lunae totalis d. 27. Febr. 1812 observatae — vor.

Am 28. März stimmte die Classe für die Aufnahme des Hrn. Dir. v. Schreibers in Wien und des Hrn. Prof. Steffens in Halle zum außerordentl. Mitgl., und des Hrn. Prof. v. Raumer zum corresp. — Prüfung der Baaderschen Löschflasche im Vergleiche mit der Handfeuerspritze des Drechslers Rathgeber zu Gumpenhausen. — Prüfung der von dem Uhrmacher Scharrer zu Pfersen vorgelegten Proben von Triebstahl. — Hr. Dir. Seyffer über des Hrn. Prof. David in Prag Antrag, diese Stadt mit München oder Regensburg durch Pulversignale zu verbinden; — Hr. G.R. Sömmerring über Hrn. Prof. Tiedemanns Abh. von den Speicheldrüsen der Schlangen.

Am 27. April wurden Hr. Prof. Tiedemann in Landshut und Hr. Dr. Hoppe in Regensburg von der Classe durch Stimmenmehrheit zu correspondirenden Mitgliedern erwählt. — Beschlufs über den Bau des Gewächshauses und der Wohngebäude im botanischen Garten. —

Am

Am 5. May legte Hr. Dir. Seyffer seine in dem gegenwärtigen Bande abgedruckte Abhandlung de positu basis et retis triangulorum etc. vor. — Der Zögling der Akad., Dr. Ruhland, berichtet von Paris aus über seine dortigen Studien und rühmt die Bereitwilligkeit, mit welcher ihm die dortigen ersten Physiker, Chemiker, Botaniker, und die Aufseher der kais. Bibliothek bey seinen literarischen Arbeiten unterstützen. — Der HHn. Imhof und Baader Bericht über des Schlossergesellen Leimberger erfundene Maschinen zur Verbesserung des Kattundruckes. — Hr. Ober-Berg-Rath Jos. Baader verliest Bemerkungen über den Bau eiserner Brücken und einen Vorschlag zu einer neuen Construction derselben. — Hn. H. Gehlens Berichte über Knoglers in Ingolstadt Waid-Indig-Erzeugung; die Classe beschloß, Hn. Gehlen um die Zeit des Weidschnittes nach Ingolstadt zu senden, um dem sehr unternehmenden Knogler mit seinen chemischen Kenntnissen zur Hülfe zu seyn.

Am 23. May wurde ein k. Reskript vom 30. April verlesen, nach welchem im Betreff der Zuckerfabrication aus Runkelrüben zwar der allerh. Wille sie zu befördern, zugleich aber erklärt wird, daß nur diejenigen Concessionen zu dergleichen Fabriken erhalten sollen, die wenigstens 100 Zentner producirt haben würden u. s. w. — H. Can. Imhof verliest seinen, HHn. Prof. Ellingers und Salinenrath Reichenbachs Berichte über H. v. Ransons neue Construction von Brücken. — Hr. Hofr. Gehlen erstattet einen ausführlichen Bericht über Zuckerproben aus Waitzen- und Kartoffelmehl, welche der Akad. von der allerh. Stelle mit dem Auftrage

zu-

zugetheilt worden waren, dieselben in Hinsicht der Qualität sowohl an und für sich, als im Verhältnisse zu dem Runkelrüben- Ahorn- und Colonialzucker genau zu prüfen und zugleich über die Frage, wie fern durch diesen Zucker der Colonialzucker bleibend ersetzt werden könne, ein Gutachten abzugeben. (Der Bericht gesteht zwar dem Runkelrüben- und noch mehr dem Ahorn-Zucker Vorzüge vor dem Waitzen- und Kartoffelzucker zu, erklärt aber auch die letztere Fabrication jeder Unterstützung der Regierung werth, so bald der Preis desselben so gering ausfalle, daß er mit dem Rohrzucker auch nach dem Seefrieden Concurrenz halten könne.) — Noch berichtete Hr. H. Gehlen über des Kammerpräsid. v. Resch in Erfurt „Sieg des Waidindigs über den ausländischen Indig.“

Am 17. Jun.: Gehlen's Bericht über Boutschouter's und Ziegler's Antrag, den Flachs wie Seide zuzubereiten. — Derselbe und Can. Imhof über Scherer's in Dinkelsbühl Papier-Stein-Tafeln. — Die HHn. Imhof und Baader über eine Stockuhr des Uhrmacher Schmidt in Neustadt an der Donau von sehr einfachen Mechanismus. — Dieselben über des Bau-Inspector Voit in Eichstädt Mörtelmaschine. — Die HHn. Imhof und Flurl über des Hofr. Jung in Frankfurt Abhandlung „über eine neue Abdünnungsweise der Salzsohle mittelst Brennsiegels.“ — Hr. Dir. Seyffer über v. Ranson's Berichtigung des geometrischen Lehrsatzes von dem Verhältniß des Cylinders zum Kegel und zur Kugel.

Am 11. Jul. wurde der Plan zur „Bearbeitung einer natürlichen und technischen Beschreibung des Königreiches“, der schon zu Anfang

fang des Jahres 1809 entworfen war, von neuem verlesen und in Berathung genommen, da inzwischen mehrere Mitglieder, auf deren Beyträge gerechnet war, gestorben, andere hinzugekommen sind; Bericht darüber zur höchsten Stelle.

Am 17. Jul. unter andern, Bericht der HHn. Imhof und Baader über eine „Abhandlung über die Kröpfungen der Mühlengerinne, wonach die Kraft des Aufschlagwassers auf die Radschaukeln ihres Ortes die größte wird.“ — Hr. Hofr. Gehlen übergiebt in Folge allerhöchsten Befehls eine „Anleitung zur Bereitung des Syrups und Zuckers aus den Stengeln des Mais, Türkenkorns oder Kukuruck“ — die hierauf bey den Mitgliedern der Classe circulirte. — Derselbe „über eine kleine tragbare Höllenmaschine, deren Untersuchung ihm von der hies. k. Polizey aufgetragen worden war.“ Er schloß den Bericht mit dem Vorschlage, die Akad. möge bey allerhöchster Stelle den Antrag machen, a) daß die Verfertigung und der Verkauf der Vexiermittel, die mit Explosion verbunden sind, insbesondere des Knallsilbers verboten werden möchte; b) bey dem Verkauf des oxydirtsalzsauren Kali und Natron ähnliche Maasregeln wie bey den Giften eintreten zu lassen. Die Akademie berichtete hierüber in Bezug auf §. VI der Const.Urkunde zur höchsten Stelle.

Am 16. Sept. las Hr. Dir. Schrank einen Aufsatz über drey seltene Baierische Pflanzen, *Prenanthes chondrilloides*, *Jacobaea camiolica* und *Hieracium repandum* vor; ingleichen einen andern über eine neue Pflanzengattung *Siebera cherlerioides*, die ein böhmischer Botanist in dem marenwalder Gebirge gefunden. — Hr. Med.

Rath

Rath Gütthe super Aloë arborescente Descandollii. — Hr. Dir. Flurl den dritten Abschnitt seiner Abhandlung über das Vorkommen der Steinkohlen bey Häring.

Am 20. Oct. Hr. Gehlen, dem so eben durch allerh. Rescript die Zufriedenheit über seine fortgesetzten Versuche des Waid-Indig des Färber Knogler zu Ingolstadt zu erkennen gegeben worden, legte der Classe einen abermaligen Bericht über seine theils in München, theils in Ingolstadt angestellten Versuche vor; — derselbe ferner die Analysen zweyer in Baiern vorkommenden Fossilien, eines Tantalium- oder Columbium-Erzes, und einer noch nicht bekannten Abänderung des Urgrims oder Titaneisens. — Hr. Adj. D. Spix zwey Exemplare des seltenen Proteus Anguinus, ein von dem k. k. Dir. der Naturaliensammlung zu Wien, Hn. v. Schreibers, der Akademie gemachtes Geschenk.

Am 24. Nov. Mittheilung eines k. Rescripts, mit Abschrift eines im Regierungsblatte bekanntgemachten Aufrufs an die Botanisten des Königreiches, zur Mittheilung von Floren ihrer Gegend, und auf Begehren zu Einsendung von Samen und lebenden Pflanzen; — Schreiben und Büchergeschenke des Hn. Prof. A. Bonn in Amsterdam; — Nachricht durch das k. Gen. Commissariat des Salzachkreises von einem monströsen Kinde. — Hr. Adj. und Conservator Dr. Spix las eine „Darstellung des gesammten innern Körperbaues des gemeinen Blutigels (*Hirudo medicinalis* Lin.)

Den 19. Dec. Anzeige an die Classe, daß zu Folge eines k. Re-

d

scripts

scripts v. 16. Nov. dem Senator Schnauffer in Baireuth dreißig Tagewerk Waldgrund zur Pflanzung der Syrischen Seidenpflanze lebenslänglich überlassen werden. — Festsetzung der Form, wie es mit Prüfung der zum Druck in den Denkschriften bestimmten Abhandlungen in dieser Classe künftig gehalten werden solle. — Eingesandte Berichte an die höchste Stelle über die durch Commissionen der Classe angestellten Prüfungen *a)* der Stahlproben von Müller und Beck in Augsburg; *b)* der Flachsspinnmaschine des Hn. Dr. Bitschnau in Pludenz. — Die HHn. Jos. Baader und Wiebeking lasen Aufsätze und Vorträge über die von ihnen construirten eisernen Brückenmodelle vor; Discussion hierüber, und Beschluß der Classe, bey der kön. Regierung darauf anzutragen, daß mit den Modellen der genannten beyden Mitglieder Versuche durch Beschweren derselben bis zum Bruche gemacht werden möchten.

Am 21. Dec. Vortrag des Hn. Sal. Rath Reichenbach über eiserne Brücken in Bezug auf die Verhandlung in letzter Sitzung. — Hr. Conserv. und Adj. Dr. Spix las eine Abh. über die Affen der alten und neuen Welt im Allgemeinen und insbesondere den schwarzen Heulaffen (*Simia Belzebuth* L.) und über den Moloch (*Simia Moloch Hoffmannsegg*). — Hr. Adj. Oppel las eine Abh. über die Europäischen Vipern. — Hr. v. Steffenelli, Zögling der Ak., las eine Abhandl. über die Auflösung aller sphärischen sowohl als geradlinigten Dreyecke durch eine einzige Grundformel.

Die Sitzung der Classe am 29. Dec. war, zu Folge eines allerh. Rescripts vom 6. Dec., allein der Berathung über den Plan gewidmet,
nach

nach welchem die Bearbeitung der natürlichen und technischen Beschreibung des Königreiches wirklich ausgeführt, und wie die einzelnen hierzu gehörigen Arbeiten in der Form von Beyträgen vom Anfang des J. 1813 an von der Akademie herausgegeben werden sollen. Der gefasste Beschluss hierüber wurde sofort Sr. Königl. Maj. vorgelegt *).

So

*) Ausser den, bey Aufzählung dieser Sitzungen erwähnten Abhandlungen haben die Mitglieder dieser Classe im Laufe der Jahre 1811 und 12 folgende Schriften herausgegeben:

Hr. Dir. Schrank begann seine *Flora Monacensis*; lieferte Beyträge zu dem Magazine der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin; zu Hn. Hoppe's botanischem Taschenbuche; zu dem Wochenblatte des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern, welches er im J. 1812 redigirte. Er gab „die Feste des Herrn, ein Erbauungsbuch“ — heraus. — Zu den Annalen der Wetterauischen Gesellschaft gab er: Betrachtungen über die Classification der Moose. (III. Bd. 1. Heft.)

Hr. Geh. R. Sömmerring: Onderzoek der Gronden voor een veronderstelde wederopneming van Zenawvocht door de Waterraten, en der nuttige Gevolgen, welke darruit voor de Genes-en Heelkunde zouden kunnen afgeleid worden; te Amsterdam, bey Lodewik van Es. MDCCCXI. gr. 8. — Ueber den Saft, welcher aus den Nerven wieder eingesaugt wird, in gesundem und krankem Zustande des menschlichen Körpers. Eine Abhandlung, welche zu Amsterdam den Preis des Monnikhof'schen Legats im Jahre 1810 erhielt; Landshut bey H. Ph. Krüll, 1811. gr. 8. — Ueber Ursachen, Erkenntniß und Behandlung der Nabelbrüche. Eine im Jahre 1807 zu Amsterdam gekrönte Preisschrift mit einer Kupfertafel. Frankfurt am Mayn bey J. F. Wenner, 1811. gr. 8. — Ueber die Ursache, Erkenntniß und Behandlung der Brüche am Bauche und Becken, außer der Nabel- und Leistengegend. Eine im Jahre 1808 zu Amsterdam gekrönte Preisschrift. ebend. 1811. gr. 8.

Hr. Geh. Rath Freyh. v. Moll gab 1811 u. 12 die erste, zweyte und dritte Lieferung des 2ten Bandes und die erste Lieferung des 3ten Bandes der „Neuen Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde“ heraus.

Hr. Geh. R. Wiebeking ließ während des Jahres 1811 drucken: „Theoretisch-praktische Wasserbaukunst, neue umgearbeitete und vermehrte Ausgabe, 1ster

So wurden also die Gegenstände des Wirkungskreises der Classe in den eben aufgezählten Versammlungen derselben und in den Sitzungen der Administrations-Commissionen über die Attribute verhandelt. Wenn sich die Sitzungen der Commissionen im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren beynahe verdoppelten, so ist dieß ein an-

„Bd. mit 68 Kupfern. 4. — im J. 1812. 2ter Band; — von den „Beyträgen zur Wasser- Brücken- und Straßenbaukunde“ die 4te Lieferung als einen „Nachtrag zur ersten Auflage der allgemeinen Wasserbaukunst, den Fluß- und Wehrbau betr. oder Abhandlung über den Bau des massiven Wehres, welches im Jahre 1810 bey der Stadt Landshut in Baiern in dem Isarflusse, nach dem „Vorschläge und unter Direction des Verfassers ausgeführt ist,“ 4. mit 1 Kupf. — Während des J. 1812: die 5te Lieferung der Beyträge den Bau und die Construction der eisernen Brücken betreffend. — Die 6te Lieferung der Beyträge, die Beschreibung des bey Lindau angelegten Hafens enthaltend; beyde mit Kupfern; auch besonders herausgegeben unter dem Titel: Beschreibung des auf Sr. Maj. des Königs von Baiern im J. 1812 angelegten Seehafens am Constanzer See bey Lindau, mit 5 Kupf. — Französisch: Description du Port près de Lindau etc.

Hr. Hofr. Gehlen bearbeitete ein vollständiges Register zu den 6 Bänden des N. Berlin. Jahrbuches der Pharmacie; er nahm fortwährend den thätigsten Antheil an dem Schweiggerschen neuen Journale für Chemie und Physik; er lieferte Beyträge zu den N. Jahrbüchern der Berg- und Hüttenkunde und zu Döbereiner's Jahrbuch der Pharmacie.

Hr. Salinenrath Reichenbach liefs eine „Theorie der Brückenbögen und „Vorschläge zu eisernen Brücken in jeder beliebigen Gröfse, mit 4 Kupf. München 1811. 4.“ drucken.

Hr. Dr. Spix gab seine „Geschichte und Beurtheilung aller Systeme in der Zoologie nach ihrer Entwicklungsfolge von Aristoteles bis auf die gegenwärtige Zeit, Nürnberg, 8.“ heraus.

Hr. Adj. Opper liefs die „Ordnungen und Gattungen der Reptilien als Prodrom einer Naturgeschichte derselben, München, in Comm. bey Lindauer, 4.“ drucken.

Der Zögling, Hr. Dr. Ruhland, gegenwärtig in Paris, um sich der Botanik und Physik zu widmen, hat Uebersetzungen, Auszüge und eigene Aufsätze in das neue Journal für Chemie und Physik, und in Delametherie's Journal de Physique geliefert.

angenehmer Beweis der bedeutenden Erweiterung der bereits bestehenden Attribute und des allmählichen Hervorgehens der andern, die noch in Bau und Anlage begriffen sind.

Das Museum der Naturgeschichte hat durch zwey Säle und zwey Zimmer einen grossen Zuwachs an Raum gewonnen. Der zoologisch-zootomischen Sammlung ist ein eigener Conservator vorgesetzt worden; bey der systematischen Aufstellung in dem erweiterten Local wurde jedem Stücke der zoologischen und mineralogischen Sammlung die Benennung in lateinischer, deutscher und französischer Sprache beygefügt. Ueberall hat man durch offne Aufstellung in Glasschränken und durch jene Aufschriften den Besuch der Cabinetes fruchtbarer für die Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse und besonders erweckend zur Vergleichung der so mannichfaltigen Formen zu machen gesucht. Systematische Verzeichnisse aller thierischen und mineralischen Körper der akademischen Sammlungen beschäftigen gegenwärtig die Conservatoren; diese Verzeichnisse sollen Abtheilungsweise mit der Geschichte der Ak. vor den Denkschriften abgedruckt werden. Die grossen Vermehrungen, welche die naturhistorischen Sammlungen im J. 1811 besonders durch Geschenke Sr. Maj. des Königs, und Sr. K. Hoheit des Kronprinzen erhielten, macht der vierte Bericht des Sekretärs der phys. Classe p. 245 ff. nachhaft; ähnlich grosser Zuwachs fand in dem J. 1812 statt; besonders gewann die mineralogische Sammlung durch Einverleibung des grossen Vorraths von Mineralien, der, ursprünglich für den Unterricht der Bergeleven, bey dem kön. Oberstbergamt gesammelt worden war. Der Corridor für die vaterländischen Mineralien ist vollendet und höchst belehrend ein-

gerichtet; ihn eröffnet die allgemeine oryktognostische Sammlung aller Mineralien im Königreich Baiern; dann folgen die Reihen derselben geo- und topographisch abgesondert und geordnet nach den Kreisen des Königreiches und nach Revieren, so daß dadurch anschaulich eine *Bavaria mineralogica* gebildet und der Reichthum des Landes an diesen Erzeugnissen in den unterrichtendsten Beziehungen vor Augen gelegt wird.

Die mathematisch-physikalische Sammlungen erhielten schätzbare Vermehrungen im J. 1811, welche der erwähnte vierte Bericht p. 247 nachhaft macht; im folgenden Jahre besonders aus dem ehemaligen St. Emmeraner physikalischen Cabinete.

Zu der polytechnischen Sammlung kamen besonders 59 Modelle für Wasser- Straßen- und Brückenbau, welche aus dem Local der Generaldirection dieses Zweiges der Administration in das akademische Gebäude versetzt wurden.

Für das astronomische Observatorium sind die drey großen Instrumente vollendet worden, welche in dem Reichenbach-Utzschneiderischen Institute für dasselbe bestellt waren *); eine Ver-

*) 1. Ein dreyfüßiger vollständiger astronomischer Multiplications-Kreis, mit dreyßigzölligen Azimutal-Kreis, silbernen *limbis*, der Hauptkreistheilung von 2 zu 2 Secunden, und der Azimutalkreistheilung von 4 zu 4 Secunden; dann der Objectiv-Oeffnung von 3 $\frac{1}{4}$ Zoll und den Vergrößerungen von 100, 150 und 200.

2. Ein sechsfüßiges vollständiges Mittagsrohr, mit einer Objectiv-Oeffnung von 4 $\frac{1}{4}$ Zoll, und den Vergrößerungen von 100, 150 und 200.

3. Ein

größerung der Sternwarte, um dieselbe gehörig aufstellen zu können, ist bereits beschlossen.

Eben so die Herstellung des chemischen Laboratoriums und der anatomischen Anstalt.

Der botanische Garten hatte im J. 1811 seine vollendete Einfassung und das Portal erhalten; die vorbereitenden Arbeiten und die Pflanzungen im Arboretum waren mit Eifer betrieben worden. Im Frühling des J. 1812 wurde er von der k. Hofgarten-Intendanz, die sich um die erste Anlage sehr verdient gemacht, der Leitung des akademischen Botanikers übergeben. Das große über 462 Schuh lange Glashaus wurde aufgeführt, und wird nebst den Wohnungen des Botanikers und Gärtners im nächsten Sommer vollendet dastehen.

f) Historische Classe und das mit ihr verbundene Münz-Cabinet.

Diese Classe hielt im J. 1811 dreyzehn, im J. 1812, zwölf Versammlungen. Es werde hier aus den Protokollen derselben das Merkwürdigere herausgehoben und angeführt:

Am

3. Ein vollständiges Aequatorial nach der neuesten Construction, mit dreyßigzölligen Declinations- und dreyßigzölligen Aequatorial-Kreis, von 4 zu 4 Sekunden auf silbernem Limbus getheilt, einer Objectiv-Oeffnung von 3 $\frac{1}{4}$ Zoll den Vergrößerungen von 100, 150 und 200, nebst einem Schraubenmicrometer.

Am 26. Jan. 1811 wurde zu Folge eines allerh. Rescripts vom 7. Jan. die Frage über die Stelle, wo in der Münchner Hauptpfarrkirche zu U. L. Fr. Kaiser Ludwig der Baier begraben sey, in Untersuchung genommen. Vergl. vor. Band, p. XXXIV; worauf

am 22. Febr. ein k. Rescript bekannt gemacht wurde, welches die Untersuchung der Fürstengruft in der Hauptpfarrkirche zu U. L. Fr. anbefahl. Es wurden deshalb mehrere Zusammentritte gehalten, worüber nach vollkommener Beendigung dieser Sache das Verfügte bekannt gemacht werden soll. — Der Hr. Geh. Rath v. Krenner las die Fortsetzung seiner Abhandlung über die Siegel der ältesten Bürgergeschlechter Münchens.

Am 23. März wurde über die Herausgabe des XXsten Bandes der Mon. Boica, der bis auf Titel und Vorrede abgedruckt sey, und über das, was den Inhalt der folgenden Bände ausmachen solle, gehandelt. — Einige eingesandte Abhandlungen des Hrn. Archivars Oesterreicher in Bamberg vorgelegt.

Am 24. April, wurden, unter mehrern Verhandlungen, die als preiswerbend eingelaufenen Biographien Kais. Ludwig des Baiern vorgelegt, und da der Einsendungstermin abgelaufen war, zur Beurtheilung unter die Mitglieder der Classe vertheilt. —

Am 29. May las Hr. Ob.Fin.Rath Roth eine Denkrede auf Johannes von Müller.

Am

Am 15. Jun. Vorlegung einer von dem corresp. Mitglied, Hn. Kreisrath Destouches in Amberg eingesandten Abhandlung „über die anonymen Geschichtschreiber des Mittelalters.“ — Von dem Präsidenten Freyherrn v. Egckher in Amberg war eingeschickt worden, „mit Gründen belegte Beschreibung einiger am St. Lorenzberg bey Altenried, Amt Burglengenfeld, gefundenen kupfernen Instrumente.“ — Hr. Dir. Strebers Bericht über des Hn. Archiv. Oesterreicher Aufsatz, „eine dem Bamberger Bischof Eberhard I. irrig zugeschriebene Münze betreffend.“

Am 27. Jul. Vorlesung eines Schreibens des k. Hn. Gen. Commiss. im Salzachkreise Grafen v. Preyfsing, über dort gefundene Alterthümer. — Hr. Dir. v. Obernberg las einen Aufsatz über die in der Gegend von Tacharding gefundenen musivischen Fußböden und andere Alterthümer.

Am 29. Aug. Vorlegung zweyer eingesandten Abhandlungen a) Friderici Wunder, prof. Monac., comment. histor. de antiquissimo Thuringiae cum Francia orientali nexu; b) des geh. Rath Joh. Ad. v. Schultes zu Coburg „diplomatische Beyträge zur Geschichte der Grafen von Andechs, nachherigen Markgrafen von Meran.“ — Die Classe vereinigte sich über eine neue historische Preisfrage. s. unten. lit. h.

Am 30. Sept. Die Mitglieder lasen ihre schriftlichen Vota über die eingesandten sieben Biographien Kais. Ludwig des B. Die Entscheidung ist oben p. V erwähnt worden.

Am 9. Nov. wurden abermals mehrere handschriftliche Einsendungen des Hn. Archiv. Oesterreicher vorgelegt. — Das k. Landgericht zu Wassertrüdingen im Rezatkreise schickte in einem alten Gemäuer gefundene Gold- und Silbermünzen ein, 354 fl. am Werth; dieser wurde den Findern mit einer Zugabe ersetzt, und noch drey silberne Jettons der Akad. beygefügt.

In den letzten drey Sitzungen des Jahres 1811, am 16. und 23. Nov. und 28. Dec. war die Classe mit administrativen und die Observanz betreffenden Gegenständen beschäftigt. — Eben so in der ersten Sitzung des Jahres 1812, am 29. Jan.

Den 22. Febr. 1812 las der Secretär eine Untersuchung des Hn. Archiv. Oesterreicher in Bamberg: „ob der letzte Herzog von Meran Otto II. eines gewaltsamen Todes gestorben sey?“ — Hr. Dir. v. Obernberg machte einen Antrag, wie die Nachgrabungen nach den Alterthümern und Ruinen in der Gegend von Tacharding am zweckmäfsigsten fortzusetzen wären.

Am 21. März und 18. April Vorlesung von Abhandlungen des Hn. Arch. Oesterreicher „über das Geschlecht des Erzbischof Aribio zu Mainz“ und das Geschlecht des Bamberger Bischof Herman II. u. s. w.

Am 26. May. Die Urkunden von der Münchner Kirche zum h. Geist wurden zur Auswahl für den XXI. Bd. der Mon. Boica vorgelegt. — Der Secretär las einen Aufsatz über die Bewohner des Schlos-

Schlusses Wittelsbach vom scheyrischen Hause, worinn er zeigte, daß der erste Herzog scheyrischer Abkunft, Otto major, keineswegs zu Wittelsbach, sondern zu Wartenberg im Landgericht Erding, dann zu Kellheim gewohnt, und daß das Schloß Wittelsbach nur denjenigen Otto, wegen dessen das Schloß Wittelsbach selbst vom regierenden bairischen Herzog Ludwig zerstört worden ist, und vorher den Vater jenes Otto zu Bewohnern gehabt habe. — Der Hr. Reichs-Arch. Dir. und Geh. Refer. Lang las eine histor. Abhandlung: „Die Entstehung des jetzigen baierischen Staates aus seinen einzelnen Bestandtheilen nach den ältesten Geschichtsmomenten entwickelt.“ (s. in diesem Bande.)

Am 9. Jun. durch k. Rescript vom 28. May wird das zeitherige Ehrenmitglied der Ak., Ob.Fin.Rath v. Sutner unter die ordentlichen frequentir. Mitglieder dieser Classe versetzt. — Der Secretär las auf Veranlassung eines k. Rescripts, eine Darstellung über das zeitherige Verfahren bey Herausgabe der Mon. Boica; die Classe ernannte hierauf ein Comité, welches die fernere Herausgabe der letzten Bände der Mon. Boica zu leiten haben soll.

Am 28. Jul. las das gegenwärtige, corresp. Mitglied, Hr. Arch. Oesterreicher eine Abh. über die Abstammung des Bamberg. Bischofs Eberhard II. — Hr. Dir. Streber eine von dem Hn. Landrichter zu Laufen Seethaler eingesandte topograph. Beschreibung „der Veste und des See's Ahtsee und deren Umgebungen. —

Am 29. Aug. wurden der Classe unter andern zwey einge-

sandte Abhandlungen vorgelegt: von Hn. Roger Schranzhofer, Tumultus rusticorum Majensium, ex litteris missivis, ex relationibus, diariis et actis Meranensibus compacta; — vom Hn. Prof. Deuber in Bamberg: Pfalzgraf Hermann von Stahleck 1138—1157, eine historisch-diplomatische Untersuchung.

Am 30. Sept. Vorlegung von 46 durch Hn. Landrichter Wild zu Wetterfeld eingeschickter, von einem Hirtenknaben gefundener alter Groschen von Bischöfen, Herzögen und Städten. — Hr. Adv. Dr. Jacob machte der Akad. mit drey seltenen baierischen Medaillen ein Geschenk.

Am 31. Oct. Hr. Dir. Streber erstattete der Classe Bericht über seine im September nach Regensburg unternommene Reise zur Uebernahme der Münz- und Gemmensammlung des Hn. Fürst-Abts von St. Emmeran. — Hr. Geh. Refer. und Reichs-Archir. Dir. Lang legte eine aus dem Nürnberger Archiv erhaltene geschriebene Liedersammlung des Meistersängers Beham, ohngefähr aus dem J. 1350 vor, welches Mspt. dann an die k. Centralbibliothek abgegeben wurde. — Ebenderselbe machte die Klasse durch Anschauung mit der bis jetzt ältesten Original-Urkunde des Reichs-Archives, von Kaiser Karl dem Großen, aus dem J. 794 bekannt, und zur belehrenden Vergleichung mit einer verfälschten aus dem Passauer Archiv von 802.

Am 25. Nov. Mittheilung eines kön. Rescripts vom 5. Nov., wodurch der historischen Classe der Auftrag geschieht, eine histor.
chiro-

chronologische Beschreibung der im Eingange zur k. Schatzkammer befindlichen Familien-Portraits herzustellen; Hr. Geistl. Rath Westenrieder und Dir. Streber übernahmen den Vollzug; — eines andern k. Rescripts v. 20. Nov., wodurch dem k. Münz-Cabinet die in dem Dechanthofe der alten Capelle zu Regensburg vorgefundenen Medaillen gegen Ersatz des Metallwerthes zugesprochen werden.

Am 28. Dec. 1812. Mittheilung eines k. Reskripts v. 7. Dec., wodurch der Ob.Fin.Rath v. Sutner an die Stelle des verstorbenen Geh. R. v. Krenner zum Mitglied der Administrations-Comm. über das k. Münz-Cab. ernannt wird. — Es wurde ein Bericht des Hn. Archiv. Zirngiebl in Regensburg über die Grabsteine zu St. Emmeran vorgelesen. — Der Secretair legte der Classe die Vorrede zu dem XXI. Band der Mon. Boica vor. — Dem Hn. Dir. Streber wurde durch ein kön. Rescript die allerhöchste Zufriedenheit mit dem Geschäft der Uebernahme des Münz- und Gemmencabinets des Hn. Fürst-Abt v. St. Emmeram bezeugt, so wie solches auch dem letzteren durch Auftrag an das k. Gen.Commissariat des Regenkreises geschehen war.

Die Classe *) beförderte den 20sten und 21sten Band der Mon. Boica zum Druck; der letztere enthält die Supplemente zu den in den

VO-

*) An außerakademischen schriftstellerischen Arbeiten erschienen von den Mitgliedern der historischen Classe:

Vom Hn. Geistl. Rath Westenrieder der XVIIIte und XIXte Jahrgang
seines

vorigen Bänden gelieferten Münchner Klöstern und Kirchen, und die Documente des ehemaligen Klosters St. Salvator zu München. — Die oben erwähnte, in der Sitzung am 9. Jun. 1812 festgesetzte Commission, welche unter Mitwirkung des inzwischen organisirten Reichsarchives, mit geschärfter Kritik und erhöhter Sorgfalt sich die Beendigung dieser Urkundensammlung angelegen seyn läßt, hielt mehrere Versammlungen (den 11. Jun., den 2. Jul., den 18. Jul., den 1. Dec. 1802), in welchen die Bestimmung des Inhaltes der künftigen Bände den Gegenstand der Berathungen ausmachte.

Eben so hielt die Administrations-Commission über das k. Münz-Cabinet mehrere Sitzungen, deren Protokolle der historischen Classe vorgelegt wurden. Die Bereicherungen, welche dieses kostbare Attribut der Akad. in den Jahren 1811 und 12, besonders durch das Hinzukommen der ehemaligen Cousineryschen Sammlung und der des Hn. Fürst-Abtes von St. Emmeram bekommen hat, sind so merkwürdig, daß sie hier nur erwähnt werden können, und daß nun um so mehr die Fortsetzung der Geschichte dieses belehrenden, jetzt unter die ersten Institute seiner Art gehörenden Münzschatzes von dem Aufseher desselben baldigst zu wünschen ist.

Wie

seines historischen Kalenders; — der 9te Band der Beyträge zur vaterländischen Geschichte.

Vom Hn. Hofr. Breyer: Geschichte des 30jährigen Krieges. Nach ungedruckten Papieren. 1811. I. Bd. 8. — Beyträge zur Geschichte des 30jährigen Krieges. 1812. 8. — Leben Geoffrey Chaucers. Nach dem Englischen Hn. Will. Godwins frey bearbeitet. 1812. 8.

Vom Hn. Geh. Refer. und Reichs-Arch. Dir. Lang: Neuere Geschichte des Fürstenthums Baireuth. IIter Theil. Nürnberg, 1811. 8.

Wie viele und wie reiche Vermehrungen, welch große Fortschritte in der Anordnung des Ganzen hat derselbe aufzuzählen, seit er die Geschichte des ihm anvertrauten Schatzes in dem Band der Denkschriften für 1808 dem Druck übergab!

g) Preisaufgaben.

Von dem zugesprochenen Preise für die befriedigendste Biographie Kaiser Ludwig's des Baiern ist oben Seite V bey Erwähnung der 10ten öffentlichen Sitzung Nachricht gegeben worden.

* * *

In der zwölften öffentlichen Sitzung, am 28. März 1812 wurde eine historische Preisaufgabe für das J. 1814 bekannt gemacht, worüber das ankündigende Programm also lautet:

Da von bewährten Geschichtsforschern die Herzoge Wilhelm IV. und Albrecht V. von Baiern unter die gelehrten, und für Wissenschaft und Kunst besonders thätigen Fürsten, ihres Zeitalters gezählet werden, so wird eine gründliche Darstellung dessen, wodurch sie diesen Ruhm erworben, einen willkommenen Beytrag zur Kenntniss einer der wichtigsten Epochen der bayerischen Geschichte geben. Diese Erwägung veranlaßt die historische Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften, Kenner und Freunde der Geschichte zur Lösung folgender Aufgabe einzuladen:

„Was ist von den beyden Herzogen von Baiern, Wilhelm IV. und Albrecht V. unmittelbar selbst, oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch Andere unter ihrer Regierung für Wissenschaften und Künste geschehen, — und welches

*„ches war überhaupt der Zustand der höhern Geistesbildung in Baiern während jener
„Periode?“*

Die Absicht der Akademie ist nicht, bloß eine Zusammenstellung der einzelnen hieher gehörenden Notizen zu erhalten, die in vielen, dem Gelehrten wohl bekannten, Werken zerstreut sind. Allerdings wird eine sorgfältige Sammlung dieser Notizen, aber auch, und vornehmlich eine geschickte Verarbeitung derselben erwartet; damit der bemerkte Theil der Regierungsgeschichte beyder Herzoge in historisches Licht gesetzt werde, welches nur durch vollständige Entwicklung sowohl der Ursachen als der Wirkungen und durch strenge Nachweisung ihrer Verbindung zu erreichen ist. — Demnach wird zuerst der Zustand darzustellen seyn, in welchem jeder der erwähnten Herzoge Wissenschaft und Kunst in Baiern bey dem Antritte seiner Regierung fand. So wünschenswerth es ist, daß diese Darstellung, so weit sie Baierns Eigenthümlichkeit betrifft, umständlich werde; so verdienstlich wird es seyn, dasjenige, was über Deutschland und Europa entweder vorangestellt oder beygefügt werden muß, durch wenige, jedoch befriedigende Züge anzudeuten. Ausführlich ist hiernächst die ganze Thätigkeit der beyden Herzoge für die Wissenschaften und Künste, in Verbindung mit der in dieser Hinsicht hervortretenden Wirksamkeit der Zeitumstände zu schildern: wie durch Anlage, Erziehung, Fortbildung im Leben, diese Fürsten Sinn und Tüchtigkeit für so edle Betreibungen erlangt, welche Anstalten für die höhere Geistesbildung sie getroffen; welche Unterstützungen, Ermunterungen und Beförderungen, Gelehrsamkeit und Kunstfleiß ihnen verdanken; auf welche Art Umstände und Zeitgeist günstig oder ungünstig eingewirkt, Vorliebe zu einzelnen Fächern oder Abneigung hervorgebracht, auch die Behandlungsweisen bestimmt haben? — so daß nicht nur die Stufen, auf welche Wissenschaften und Künste sich damals erhoben, sondern auch die Mittel offenbar werden, durch welche sie dahin gediehen, und das Verdienst, welches daran den zwey Herzogen gebührt. Nach dieser Ausführung ist dasjenige, was aus derselben sich ergeben wird, in eine Uebersicht zu fassen, die nun, als Gegenstück zu jener ersten vorbereitenden, das Resultat der Fortschritte der höheren Geistesbildung unter beyden Regierungen darstelle, somit den richtigen Maassstab zur Schätzung ihres Werthes in Vergleichung mit jener frühern Zeit darbiete. — Ueber die Form dieser Arbeit gedenkt man zwar nichts vorzuschreiben. Den Gelehrten, welche sich derselben unterziehen wollen, kann es indessen nicht entgehen, daß der Gegenstand nicht minder

der

der die historische Kunst, als die Forschung in Anspruch nehme. Ein wohl geordneter, einfacher, ruhiger und klarer Vortrag, eine dem Gegenstand vollkommen angemessene, würdige Sprache wird unerläßliche Bedingung seyn. Die Akademie wünscht, daß das Werk, dem sie als dem gründlichsten, den Preis zuerkennen wird, auch das am besten geschriebene seyn möge.

Die Preisschriften, lesbar und von einer andern, als des Verfassers Hand geschrieben, werden mit einem Sinnsprache bezeichnet, welcher auch auf das versiegelte, den Namen des Verfassers enthaltende Blatt zu setzen ist. Sie werden vor dem 28. März 1814 an den General-Sekretär der Akademie der Wissenschaften eingesandt. Die Entscheidung wird am Maximilianstage 1814 bekannt gemacht werden.

Der Preis besteht in fünfzig Dukaten. — Die gekrönte Schrift ist ein Eigenthum der Akademie; das Original wird in ihr Archiv niedergelegt. Sie wird einem Verleger übergeben, um in dem Formate der akademischen Denkschriften gedruckt zu werden. Das Honorar, welches der Verleger dafür bezahlt, wird dem Verfasser, neben dem Preise, zugestellt. — Auch alle übrigen nicht gekrönten Schriften werden in das Archiv der Akademie gelegt, nachdem die verschlossenen Zettel, welche die Namen der Verfasser enthalten, in einer Versammlung uneröffnet vernichtet seyn werden. In dem Falle, daß ein Verfasser keine Abschrift zurückbehalten hätte und eine solche zu erhalten wünschte, wird sie ihm auf sein Anmelden zugefertigt werden.

* * *

In der vierzehnten öffentlichen Sitzung, am 13. Oct. 1812 wurden zwey physikalische Preisfragen bekannt gemacht, und darüber folgendes Programm ausgegeben:

I.

Zu denjenigen neuern Forschungen in der Physik und Chemie, die besonders tief eindringend sind, gehören ohne Zweifel auch die des Physikers Dalton. Die Akademie meynt daher dem Bedürfnisse jener Wissenschaften zu entsprechen, wenn

f

sie

sie die bereits begonnene Prüfung jener Forschungen zu beleben und entscheidende Resultate derselben zu bewirken sucht; sie stellt deshalb folgende Preisfrage auf:

„Was gehet aus Dalton's bekannten Untersuchungen über die Verdunstung der Flüssigkeiten, den Zustand gemischter Gasarten u. s. w. als bewährte Thatsache hervor? Welcher Gewinn überhaupt für die Physik und Chemie ergiebt sich aus ihnen? Was für Aussichten bieten sie für die weitem Fortschritte dieser Wissenschaften dar?“ —

Die Akad. der Wissensch. wünscht nicht nur, daß bey Lösung dieser Aufgabe entwickelt werde, was durch Dalton's eigene Versuche, dann durch die gleichzeitigen ähnlichen anderer Naturforscher, wie Schmidt's, Gay-Lussac's, und durch die frühern verwandten, zum Theil aus andern Gesichtspunkten angestellten, Saussure's, de Luc's, u. a. sicher dargethan ist, — daß diese Versuche, wo sie noch zweifelhaft sind, durch neue geprüft, und wo die Natur der Sache es zuläßt, weiter fortgeführt werden: sondern sie wünscht auch durch eindringende Kritik ausgeführt zu sehen, ob und in wie fern die theoretischen Ansichten, welche Dalton in Folge seiner Untersuchungen aufgestellt hat, in diesen wirklich begründet und mit älteren erwiesenen Thatsachen und daraus abgezogenen Grundsätzen in Uebereinstimmung zu bringen sind; oder, wenn dieses nicht der Fall wäre, welche Berichtigungen und Erweiterungen unsere bisherigen Ansichten dadurch erhalten?

Da die bisherigen Verhandlungen über diesen Gegenstand noch nicht sehr zahlreich und daher leicht zu übersehen sind, auch die experimentale Untersuchung nicht gar zu schwierig und ausgedehnt ist, so wird zum Schluß der Einsendungszeit preiswerbender Schriften der 12. October 1813 bestimmt, worauf bey der Feyer des Stiftungstages der Akademie am 18. März 1814 der Ausspruch erfolgen soll.

Der Preis besteht in Hundert Dukaten.

III.

Das Stickgas, daß den größten Theil der Atmosphäre, dieses Schauplatzes, Erregungs- und Unterhaltungs-Mittels aller auf der Erd-Oberfläche vorgehenden Prozesse,

zesse, ausmacht und in seinen Eigenschaften in vielfacher Hinsicht so besonders sich auszeichnet, hat bisher allen Bemühungen der Naturforscher, seine innere Natur und Genesis zu ergründen, Trotz geboten. Gleichwohl, scheint es, ist der Zustand der Dinge gegenwärtig ein solcher, daß auf der einen Seite, ohne Enthüllung derselben, die Wissenschaft keine bedeutenden Fortschritte machen, und besonders keinen inneren Zusammenhang und Schluß erlangen kann, und auf der andern Seite, daß man an die Gränze gekommen ist, wo es nur eines genialischen Blickes, eines glücklichen Griffes bedarf, um den Schleier zu heben und eine, alle bisherigen überglänzende Epoche in der Naturkenntniß herbey zu führen. — Die Akademie wünscht deshalb, die Aufmerksamkeit der Naturforscher vorzüglich und anhaltend auf diesen Gegenstand zu richten, und wirft die Preisfrage auf:

„Welches ist die Natur und Erzeugungsweise des Stickgases?“

Sie erwartet bey Beantwortung dieser Frage a) eine so viel möglich vollständige, mit Anführung der Quellen belegte Geschichte und Würdigung der bisherigen Beobachtungen, Versuche und Betrachtungen über das Stickgas. Die Vergleichung derselben unter sich und mit dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft muß nothwendig schon zu merkwürdigen und wichtigen Resultaten führen; — b) Neue Versuche, durch welche man zur Lösung jener Aufgabe gelangen könnte. Die für die erste Abtheilung geführte Untersuchung wird dazu reichen Stoff darbieten, und die Akademie will daher der Eigenthümlichkeit jegliches Preisbewerbers darin nicht vorgreifen. Nur muß sie wünschen, daß bey dieser Gelegenheit so manche umlaufende zweifelhafte oder nicht von allen Seiten betrachtete Versuche, die auf den Gegenstand der Frage Bezug haben, nach ihrem wahren Werthe bestimmt und völlig durchgeführt werden.

Die Akademie erkennt sehr wohl, wie die Wichtigkeit der Aufgabe, so die Größe der Arbeit, welche ihre Lösung erfordert. Sie bestimmt daher den Zeitraum von zwey Jahren für die Einsendung der preiswerbenden Schriften, nemlich bis zum 12. October 1814, und setzt den doppelten Preis von zweyhundert Ducaten. Der Ausspruch über die eingekommenen Preisschriften wird bey der Feyer des Stiftungstages, den 28. März 1815 geschehen.

Da der eigentliche Zweck der Aufgabe ist: die Natur und Erzeugungsweise des Stickgases kennen zu lernen, die wirkliche und völlige Lösung dieser Aufgabe aber keine andere als eine durchaus gute und befriedigende seyn kann, so wird demjenigen Naturforscher, welchem diese Lösung wirklich gelingt, jener volle doppelte Preis zuerkannt werden, auch wenn er den Theil der Aufgabe, der das Geschichtliche des Gegenstandes betrifft, nicht erfüllt hätte, und die Zuerkennung soll nach erfolgter Prüfung und Bewährung der Angaben bey der dann nächsten feyerlichen Veranlassung geschehen, wenn die Lösung beträchtlich vor dem angesetzten Zeitraum erfolgt wäre, um bey der Wichtigkeit des Gegenstandes für die ganze Naturforschung das Bekanntwerden der Entdeckung nicht aufzuhalten und auch dem Verfasser die Ehre der Entdeckung zu sichern. Im Fall aber eine solche völlige Lösung nicht erfolgte, wird die Akad. d. Wissensch. nach Ablauf des bestimmten Zeitpunktes dennoch für diejenige von den eingegangenen Schriften, welche den Forderungen der Aufgabe am besten nachkommt und über den Gegenstand das meiste Licht verbreitet, eine dem Werthe der Schrift und der Beschaffenheit der angestellten Versuche entsprechende angemessene Belohnung in Antrag bringen.

So eine gänzliche Freyheit jedem Preiswerber in seinen Ansichten und in der Behandlung des Stoffes bey obigen Preisfragen gelassen ist, so bedingt die Akademie doch ausdrücklich Folgendes: 1) daß in den zu erwartenden Preisschriften die Darstellung einfach und deutlich sey und wie sie für eine Untersuchung geeignet ist, die überhaupt wissenschaftlich, nicht in irgend einer besondern Form geführt wird; 2) die Versuche müssen so weit geführt seyn, daß sie unter den bestimmten Bedingungen in der Wiederholung gelingen, weshalb alle bey Anstellung derselben beachteten Momente anzugeben sind, theils um den Grad der Vorsicht, die dabey Statt fand, und des Zutrauens, das sie verdienen, beurtheilen zu können, theils weil zur Beurtheilung der Preiswürdigkeit die Wiederholung wenigstens der Hauptversuche nöthig ist.

Die preiswerbenden Schriften, lesbar und von einer andern als des Verfassers Hand geschrieben, werden mit einem Wahlspruch bezeichnet, welcher auch auf das versiegelte, den Namen des Verfassers enthaltende Blatt zu setzen ist. Sie werden vor Ablauf der oben bestimmten Zeiträume an den Secretair der physikalischen Klasse eingesandt.

Die

Die mit dem Preise gekrönten sind Eigenthum der Akademie; das Original wird in ihr Archiv niedergelegt. Sie werden einem Verleger übergeben, und im Formate der akademischen Denkschriften gedruckt. Das Honorar, welches der Verleger dafür bezahlt, wird dem Verfasser neben dem Preise (oder der im angeführten Falle zu ertheilenden Belohnung) ebenfalls zukommen.

Auch alle übrigen nicht gekrönten Schriften werden in das Archiv der Akademie gelegt, nachdem die verschlossenen Zettel, welche die Namen der Verfasser enthalten, in einer Versammlung uneröffnet vernichtet seyn werden. In dem Falle, daß ein Verfasser keine Abschrift zurückbehalten hätte und eine solche zu erhalten wünschte, wird sie ihm auf sein Anmelden zugefertigt werden.

Es gehet demnach der Einsendungstermin für die erste physikalische Preisaufgabe, über die Verdunstung der Flüssigkeiten, den 12. Oct. 1813 zu Ende; — der für die historische, den 28. März, 1814; — der für die zweyte physikalische den 12. Oct. 1814. Der Ausspruch erfolgt in der jedesmaligen nächsten öffentlichen Sitzung.

h) Veränderungen im Personal.

Die Akademie verlor in den Jahren 1811 und 12 durch den Tod vier residirende Mitglieder; drey Ehrenmitglieder; und dreyzehn unter den auswärtigen und correspondirenden.

Residirende:

am 10. April 1811 den geistl. Rath und Unterbibliothekar
Ignatz Hardt;

am 27. Jun. 1811 den k. Geheimen Legat. Rath Joh. Lud.
Reinwald;

am

am 13. Jan. 1812 den k. wirkl. Geh. Rath und Vorstand des Reichsherolden Amtes Joh. Nep. Gottfr. v. Krenner *);

am 29. Oct. 1812 den Med. Rath Dr. Joh. Melch. Güthe.

Ehrenmitglieder:

Am 16. Dec. 1811 den k. Rechnungsbeamten Franz Xaver Ruedörfer.

Am 6. Febr. 1812 den k. Obersthofmeister u. s. w. Grafen Anton v. Törring-Seefeld.

Am 19. Dec. Joachim Schubauer, k. Kreisschulrath in Regensburg.

Auswärtige ordentliche und correspondirende Mitglieder.

Den Buchhändler Nicolai und Prof. Spalding in Berlin; — Dr. Careno in Wien; — den russ. Staatsrath Pallas, gestorben in Berlin; — v. Murr in Nürnberg; — v. Schreber und Esper in Erlangen; — Griesbach in Jena; — Heyne in Göttingen; — Wildenow in Berlin; — Hegewisch in Kiel; — Nagel in Moosburg; — Larcher in Paris.

Zögling.

Am 18. May 1812 den Zögling der Akad., Ignatz Mayer, zu Landshut.

* * *

Der Präsident der Akademie, Hr. geh. Rath v. Jacobi, suchte wegen seiner Gesundheit bey Sr. Kön. Maj. um die Versetzung in den Ruhe-

*) Das biographische Denkmal desselben und des Grafen von Törring-Seefeld folgt als Beylage dieser Geschichte der Akademie in den zwey letzten Jahren.

Ruhestand nach, und erhielt die Gewährung seiner Bitte durch ein ehrenvolles kön. Rescript vom 18. Sept. 1812. — Die dadurch veranlasssten Veränderungen s. oben p. XII angeführt. —

Hr. Adjunct Waller bat wegen andauernder Kränklichkeit um Entlassung, und erhielt solche mit dem Ausdruck der Zufriedenheit unseres allergnädigsten Königes.

* * *

Hinzugekommen sind zu den ordentlichen residirenden Mitgliedern: Hr. Ob.Fin.Rath v. Sutner (vorheriges Ehrenmitglied) und Hr. Geh. Referend. und Reichs-Arch.Director Lang. —

Zu den außerordentlichen wirkl. Mitgliedern: Hr. Prof. Stark. — Hr. Ob.Fin.Rath Dr. Roth. —

Zu den Ehrenmitgliedern: Hr. Graf von Rzewuski. — Zu den auswärt. ordentlichen und correspond. Mitgliedern, die HHn. Geh. Hofr. und Dr. Med. Harles in Erlangen; — Ritter v. Cobres in Augsburg; — Pfarrer Pfister im Württembergischen; — Prälat Schmid in Ulm; — Archivar Oesterreicher in Bamberg; — Brunacci in Mayland; — Monteiro in Paris; — Dir. v. Schreibers in Wien; — Prof. Steffens in Halle; — Prof. v. Raumer in Breslau; — Prof. Tiedemann in Landshut; — Med. Rath Dr. Hoppe in Regensburg; — Hofr. v. Hammer in Wien. —

Zu den Adjuncten der Hr. Conservat. Dr. Spix; — Hr. Prof. Thiersch; — Hr. Biblioth.Custos Docen; — Hr. Oppel.

— Und

* * *

— Und so liegen dann in der gedrängten Uebersicht dessen, was in den letzten Jahren für die Akademie der Wissenschaften geschehen und durch sie bewirkt worden ist, abermals die Beweise der ermunternden Huld vor Augen, mit welcher unser höchstverehrter König unsere große Stiftung förderte; die Beweise des Wohlwollens und der Theilnahme der ersten Männer des Staates und der verdienstvollsten Vaterlandsfreunde; die Beweise des Zutrauens und der Achtung auswärtiger wissenschaftlicher Verbindungen und einzelner angesehener Gelehrten, so wie die des regen Eifers der Mitglieder, dem Zwecke ihrer preiswürdigen Verbindung zu entsprechen, die literarischen Schätze des Vaterlandes treu zu bewahren, zu vermehren und nutzbar zu machen, die Wissenschaften selbst zu fördern und zu erweitern, dadurch den Ruhm Baierns zu erhöhen, und sich auf diese Weise dem Besten der Könige dankbar zu beweisen, Ihm, unter Dem so viel Schönes und Ruhmwerthes in einem glücklichen Reiche gedeiht, und Dem wir in unserm einsamen und öffentlichen Leben täglich dafür die reinsten Opfer unaussprechlicher Verehrung darbringen.

München, den 1. Januar 1813.

*Der General-Secretair
der K. Ak. der Wiss.*

Anden-